

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 09.06.2026

### **Antrag:**

### **Unwohl-Orte sichtbar machen – „Mach München besser“ wird erweitert**

Die Landeshauptstadt München wird beauftragt:

1. In die bestehende Plattform „Mach München besser“ eine eigene Kategorie zur Meldung subjektiv als unsicher oder unangenehm empfundener Orte im öffentlichen Raum zu integrieren.
2. Die Meldungen strukturiert zu erfassen (z. B. Beleuchtung, Sauberkeit, Angstraum, fehlende Präsenz von Sicherheitspersonal und Ansprechpartnern, Aufenthaltsqualität).
3. Die eingehenden Hinweise regelmäßig ressortübergreifend auszuwerten (Baureferat, KVR, Kommunaler Außendienst, Sozialreferat etc.).
4. Für Orte mit gehäuften Meldungen gezielte Maßnahmenpakete zu prüfen, insbesondere:
  - Verbesserung der Beleuchtung
  - Intensivierte Reinigung
  - Verstärkte Präsenz von Sicherheitspersonal (Kommunaler Außendienst, DB Sicherheit, U-Bahnwache, Polizei etc.)
  - Gestalterische und städtebauliche Aufwertung
  - Temporäre Belebungsmaßnahmen
5. Eine begleitende Informationskampagne zu starten, um auf die neue Meldemöglichkeit aufmerksam zu machen.
6. Dem Stadtrat nach 12 Monaten einen Evaluationsbericht vorzulegen.

### **Begründung:**

München ist eine sichere Stadt. Und trotzdem gibt es Orte, an denen sich viele Menschen unwohl oder unsicher fühlen. Dieses Gefühl entsteht oft nicht durch konkrete Straftaten, sondern durch die Atmosphäre eines Ortes: schlechte Beleuchtung, Vermüllung, unübersichtliche Situationen, eine angespannte Stimmung oder fehlende Ansprechpersonen. Gerade an stark frequentierten Verkehrsknotenpunkten oder zentralen Plätzen kann so ein Gefühl des Unbehagens entstehen.

Für die Lebensqualität in einer Stadt ist nicht nur entscheidend, wie sicher sie objektiv ist. Genauso wichtig ist, wie sicher sie sich anfühlt. Wer bestimmte Orte

meidet, abends Umwege geht oder sich im öffentlichen Raum unwohl fühlt, erlebt eine Einschränkung seiner Bewegungsfreiheit und Teilhabe.

Viele Unwohl-Orte fallen in den Kriminalitätsstatistiken nicht als besondere Brennpunkte auf. Deshalb dürfen sich Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls nicht ausschließlich an der Zahl registrierter Straftaten orientieren. Wenn viele Bürger:innen denselben Ort als unangenehm oder unsicher wahrnehmen, sollte dies Anlass sein, die Situation genauer zu untersuchen und mögliche Verbesserungen zu prüfen.

Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, einzelne Stadtviertel zu stigmatisieren oder Probleme zu dramatisieren. Es geht darum, Hinweise aus der Bevölkerung ernst zu nehmen und frühzeitig zu handeln. Oft können bereits einfache Maßnahmen helfen: bessere Beleuchtung, mehr Sauberkeit, eine höhere Präsenz von Sicherheits- und Servicepersonal, eine übersichtlichere Gestaltung oder belebende Nutzungen im öffentlichen Raum.

Mit „Mach München besser“ gibt es bereits eine etablierte Plattform für Bürgeranliegen. Dort könnte schnell, unkompliziert und kostengünstig eine zusätzliche Meldemöglichkeit für sogenannte Unwohl-Orte eingerichtet werden. So ließen sich Wahrnehmungen aus der Bevölkerung systematisch erfassen und als Grundlage für gezielte Verbesserungen nutzen. Kann man sein Unbehagen der Stadt mitteilen, trägt man aktiv zur Verbesserung der Situation bei und erlebt Selbstwirksamkeit.

#### **Initiative:**

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender  
Johann Sauerer, Stadtrat  
Dirk Höpner, Stadtrat  
Kathrin Schäfer, Stadträtin